

DEUTSCH

«*Soni Pereunt*», von Daniel Devoto

Bezüglich eines Textes von Rodrigo Sánchez de Arévalo, Dechant von Sevilla von 1456 bis 1457, bearbeitet Prof. Daniel Devoto eine sehr vollständige, urkundliche und ausgelegte Analyse über das Entschwinden des Tones im Gedächtnis..., *quia scribi non possunt*. Seit der mythologischen bis patristischen Referenzen (besonders in Sankt Isidor und Sankt Augustin), studiert man diese Frage als ein vielgestaltiges dialektisches Problem zwischen die musikwissenschaftliche Realität einer musikalischen Schrift und die rhetorische Anspielung in der wörtlichen Tradition des Abendlandes.

F.B.

Die Gesangmeister der Kathedrale von Barcelona in der Renaissance, von Josep M. Gregori

Die Arbeit von Prof. Gregori ist eine Fortsetzung der Studie über die Gesangmeister der Kathedrale von Barcelona, die er im vorigen Exemplar diesesselben Ausgabe mit der Figur von Mateu Ferrer begonnen hat. Der Rahmen dieses Artikels umfasst die ganze bestehende Dokumentation über die Gesangmeister der Kathedrale im Jahre 1500: Bertomeu Tendalaya (1499-1502), Bertomeu Rovira, Pere Joan Aldomar und Joan Gallard (1503-1508), Francí Mir (1508-1509), Antoni Joan (1511-1513), Joan Ferrer (1513-1517), Antoni Salvat (1517-1529), García Govantes (1530-1534), Joan Borgunyó (1534-1584) und Andreu Vilanova (1589-1593). Der Verfasser bietet neue Hypothesen über die musikalische Verbindung zwischen die Kathedralen von Vic und Barcelona an, und beweist ebenfalls den Einfluss den die «Vila» Familie ausübte. Das Studium wird von einem kompletten dokumentarischen Anhang sowie ökonomische Tabellen, die aus dem Archiv der Kathedrale herführen, begleitet.

J.M.G.

Die «Tarota», eine Volksschalmei in Katalonien, von Gabriel Ferré i Puig

Die *Tarota* (Volksschalmei) war ein Instrument, das in Katalonien vom Barock bis Ende des achtzehnten Jahrhunderts gabräuchlich war. Gabriel Ferré bearbeitet ein vergleichendes Studium der verschiedenen bestehenden Exemplare dieses Instrumentes, bezüglich des organologischen künstlerischen und philologischen Standpunktes mit einer besonderen Emphase über die kulturelle sowie volkstümliche Ansicht, und über sein Fortleben in der *cobla de tres quartans*.

F.B.

Eine Symphonie von Haydn im Archiv des Domes von Manresa, von Josep M. Vilar

Das musikalische Archiv des Domes von Manresa (Bages, Barcelona) ist in Katalonien nach dem der Biblioteca de Catalunya und des Klosters von Montserrat, eines des wichtigsten und komplettesten. In ihm erschien eine Symphonie von Haydn nicht im Hoboken Katalog eingeschrieben, und mit einigen Erinnerungen an die neunundsechzigste Symphonie (Laudon). Prof. J. Vilar analysiert die Frage über ihre Echtheit, mit Notizen über das Symphonismus in Katalonien während des achtzehnten Jahrhunderts und die Auflage der Partitur nach dem Manuskript von Manresa.

F.B.

Die Aufnahme in Katalonien der Wiener Schule und deren Einfluss bei den katalanischen Komponisten, von Benet Casablancas

Seit des Ansteigens des Wagnerismus in Katalonien, Benet Casablancas untersucht die Einführung der Methodologie der Wiener Schule in dieses Land, von Robert Gerhard bis zu heutigen Generationen. Das Studium bezieht sich auch auf die aktuellen Tendenzen der musikalischen Komposition in Katalonien.

F.B.

Die Korrespondenz zwischen Felipe Pedrell und Francisco Asenjo Barbieri, von María Cruz Gómez-Elegido Ruizolalla

Die Figur von Barbieri ist in der spanischen Musikgeschichte als Komponist von *zarzuelas* bekannt, mit Schädigung seiner Personalität als Forscher und Musikwissenschaftler. Die Arbeit von M. Cruz Gómez-Elegido korrigiert diesen Irrtum und beweist bis wohin Pedrell ideologischer und materieller Schuldner des aufgeführten Barbieri ist. Die briefliche Sammlung umfasst die Jahren 1882 und 1894, Jahr in welchem Barbieri starb.

F.B.

Aus dem Katalanischen übersetzt von M.ª Dolors Millet